

Universitätszeitung



2. Juli 1986

29. Jahrgang
Nr. 13

Sächsische
Landesbibliothek
Dresden
O. B. JULI 1986
2.01.20648

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Konzipiert von Aufgaben und Verantwortung der TU nach dem XI. Parteitag der SED

Um Tempogewinn und Spitzenpositionen in Wissenschaft und Produktion

An jedem Arbeits- und Studienplatz höchste Leistungen für Sozialismus und Frieden
TU-Mitglieder des Gesellschaftlichen Rates neu gewählt

Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellte aus allen Sektionen, Instituten und Direktoraten berieten und beschlossen auf dem Konzipium unserer Universität am 23. Juni 1986 über die Lösung der Aufgaben, die sich aus den Beschlüssen des XI. Parteitages der SED für die kommunistische Erziehung, die Aus- und Weiterbildung, in der Forschung und bei der allseitigen Sicherstellung dieser Prozesse ergeben. Herzlich begrüßten die Delegierten als Gäste die Genossen Dr. Hartmut Herrlich, Abteilungsleiter der SED-Bezirksleitung, Jonas Kappeller, Sekretär der FDJ-Bezirksleitung, Vertreter des MHF und unserer Praxispartner sowie die Mitglieder des Sekretariats der SED-Kreisleitung und des Senats des Wissenschaftlichen Rates der TU.

Wir trachten danach, die gewaltigen Errungenschaften der Wissenschaft, die Ergebnisse der wissenschaftlich-Menschheit zu nutzen und nicht für ihre Vernichtung in einem Weltkrieg, der keinen Sieger kennen würde.

So wollen wir von unserem Konzipium versichern, all unsere wissenschaftliche

Der XI. Parteitag der SED hat mit beeindruckender Gründlichkeit die Rolle und die Aufgaben der Wissenschaft bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR herausgearbeitet. Wir haben den Auftrag erhalten, unser beträchtliches wissenschaftliches Potential in qualitativ neuer Weise, mit wesentlich höherem Ertrag

schaften entscheidend zu vertiefen. Es kommt stets darauf an, wissenschaftliche Schlüsselprobleme zu erkennen und mit Hilfe ihrer Lösung die Bearbeitung der anderen Aufgaben zu erleichtern und abzukürzen. Es geht darum, die Felder der weit in die Zukunft weisenden Grundlagenforschung für künftige Hoch- und Schlüsseltechnologien sinnvoll abzustek-

Dem Referat des Rektors, Genossen Prof. Dr. Rudolf Knöner, schloß sich eine rege Diskussion an. Ihr folgte der Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit des Gesellschaftlichen Rates der TU im Zeitraum von 1983 bis 1986, erstattet vom stellvertretenden Vorsitzenden, Genossen Prof. Dr. Walter Sieber, und die Wahl jener TU-Angehörigen, die diesem Gremium in der nächsten Arbeitsperiode angehören. Das Schlußwort hielt Genosse Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung. Die Delegierten bestätigten die auf dem Konzipium dargelegten Orientierungen als verbindliche Arbeitsgrundlagen aller Universitätsangehörigen.

Vom Parteitag geht der Auftrag aus, so betonte der Rektor im Referat, mit Blick auf das Jahr 2000 anzutreten, die Wissenschaft wirksamer für unsere wirtschaftliche Kraft, unseren gesellschaftlichen Reichtum und unseren sozialen Fortschritt einzusetzen.



Während des Konzils.



Foto: Liebert/UFBS

Letztendlich, unsere existenziellen Interessen in die Waagschale zu werfen für die Stärkung des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik. Unsere Energie und Leidenschaft gilt dem Wohl der Menschheit, dem Frieden. Von ganzem Herzen unterstützen wir das umfassende Programm der Sowjetunion für die Befreiung der Menschheit von der Geißel des Krieges und den Appell der Staaten des Warschauer Vertrages an die NATO-Länder.

einzusetzen. Daß die Technische Universität Dresden mit ihrem universellen Profil, mit ihrem Ensemble der Gesellschafts-, Natur- und Technikwissenschaften vor allen Dingen herausgefordert ist, muß jedem von uns in ganzer Tragweite bewußt sein.

Worin bestehen vor allen Dingen unsere Potenzen, die es zu erschließen gilt?

Im Vordergrund steht, die Zusammenarbeit der Natur- und Technikwissen-

ken. Zu berücksichtigen ist, daß es nicht nur um Grundlagenergebnisse geht, die sofort volkswirtschaftlich nutzbar sind, sondern auch um solche, die gewissermaßen als wissenschaftlicher Vorrat für eine Volkswirtschaft großer Dynamik gebraucht werden.

Die Technische Universität Dresden hat für die Erschließung dieser Potenzen im Interesse unserer gesellschaftlichen Entwicklung gute Voraussetzungen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Über 1 500 Angebote für Leistungszuwachs

Vertrauensleute beschlossen gewerkschaftliche Stellungnahme zum Planentwurf

In Wahrnehmung ihrer gewerkschaftlichen Rechte haben die Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten der Universität gemeinsam mit den Praxispartnern und Studenten in einer breiten, umfassenden und schöpferischen Aussprache die anspruchsvollen Aufgaben zur Verwirklichung der Parteitagebeschlüsse, der Direktive für den nächsten Fünfjahresplanzeitraum sowie die konkreten Aufgaben für das Jahr 1987 beraten.



Mit der Ehrenurkunde des FDGB-Bundesvorstandes wurden auf der Vertrauensleutevollversammlung hervorragende Leistungen gewürdigt. Fotos: Liebert/UFBS

Ausgehend von der Position, daß die übergebenen staatlichen Aufgaben Mindestforderungen darstellen, unterbreiteten die Gewerkschaftskollektive über 1 500 Angebote zur Erfüllung und gezielten Überleitung der Planaufgaben in Erziehung, Aus- und Weiterbildung, in der Forschung, im Export, im wissenschaftlichen Gerätebau und zur Entwicklung der Wissenschaftskooperation, mit den Betrieben und Kombinat. Hoher Leistungszuwachs ist durch effektivste Nutzung der vorhandenen Ponds zu sichern. Ein wichtiges Betätigungsfeld sieht die Gewerkschaftsorganisation in der ständigen Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen für die TU-Angehörigen. Über 350 Vorschläge, Hinweise und Kritiken sind dazu von den Kollektiven unterbreitet und in den Planentwurf aufgenommen worden.

Die Vertrauensleute beschlossen einstimmig die gewerkschaftliche Stellungnahme zum Planentwurf.

In seinem Schlußwort bedankte sich Prof. Menzner für die geleistete aktive und umfangreiche Arbeit der Vertrauensleute und Gewerkschaftsfunktionäre in der Plandiskussion. Für ihre langjährigen hervorragenden Leistungen in der gewerkschaftlichen Tätigkeit wurden das Kollektiv Automatisierungstechnik der Sektion 09 sowie die Vertrauensleute

Kollegin Knotel (Sektion 10) und Kollege Jäkel (Bereich Technik) mit der Ehrenurkunde des FDGB-Bundesvorstandes gewürdigt. Beglückwünscht wurden Kollegin Busse (Mensa), Kollege Dr. Schmidt (Sektion 16), die diese Auszeichnung bereits im Zentralvorstand der Gewerkschaft Wissenschaft erhielten.

Unsere Gewerkschaftskollektive setzen die Diskussion zur Fünfjahresplandirektive weiter intensiv fort und unterstützen sie durch neue Initiativen.

Dr. Kalkstein

TU-Sportschützen auf den ersten Plätzen

Die erste Etappe der Plandiskussion fand mit der Vertrauensleutevollversammlung am 25. Juni 1986 ihren Abschluß. Als Gäste wurden die Genossen Dr. Auer, Sekretär der SED-Kreisleitung, Prof. Menzner, Vorsitzender des Bezirksvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, und Rektor Prof. Knöner begrüßt. Er faßte in seiner Rede die Ergebnisse der Plandiskussion zusammen und stellte den Planentwurf vor. Über ihre Erfahrungen und Ergebnisse in der Plandiskussion berichteten die Vertrauensleute Dr. Thümmler (Sektion 10), Dr. Richter (Sektion 22) sowie Prof. Trinka (Sektion

Frauen siegte das TU-Duo Carmen Dumke (185 Ringe) und Manuela Schneider (183) und legte damit den Grundstein für den 2. Platz in der Mannschaftswertung durch Dumke (Sektion 21), Schneider (05), Kimmeskamp (09), Liedtke (05). Zu den DDR-Studentenmeisterschaften am 21./22. Juni in Potsdam kamen unsere männlichen Sportschützen ebenfalls auf erste Plätze. In der Einzelwertung siegte Holger Söldt (Sektion 12) mit 189 Ringen, und in der Mannschaftswertung behauptete sich unsere Equipe vor der Konkurrenz mit 553 Ringen.

A. Wagner, GST-Kreisvorstand

Ehrendes Gedenken den sowjetischen Helden



Am 22. Juni 1986, dem 45. Jahrestag des Überfalls Hitlerdeutschlands auf die UdSSR, gedachten die Bürger Dresdens, unter ihnen Hunderte TU-Angehörige, am Ehrenmal auf dem Platz der Einheit der Millionen sowjetischer Menschen, die für den Sieg über den Faschismus und die Befreiung auch unseres Volkes ihr Leben gaben. Foto: Friedel

Höhepunkt für TU und Kombinat:

Richtfest an Versuchskühlanlage

Nutzung auch für Arbeit im RGW geplant

Im Bericht des ZK der SED an den XI. Parteitag wies Genosse Erich Hoenecker besonders darauf hin, daß die Gestaltung der Beziehungen zwischen den Kombinat und Einrichtungen der Akademie und des Hochschulwesens auf der Grundlage langfristiger, stabiler und verbindlicher Verträge großes ökonomisches Gewicht und gleichzeitig weitgehende positive Rückwirkungen auf die Entwicklung der Wissenschaften selbst hat.

Diesen Weg der zweiseitigen Kooperation zum gegenseitigen Nutzen verfolgt die Sektion Energiewandlung seit vielen Jahren mit Erfolg. Ein herausragend gutes Beispiel stellt die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kühlturmforschung mit dem VEB Spezialbaukombinat Magdeburg, Kombinatbetrieb Beton- und Kühlturbau Leipzig, dar. Seit 1969 bestehen langfristige Vertragsbeziehungen mit der komplexen Zielstellung „Weiterentwicklung von Verdunstungskühltürmen“, die eine direkte Fortsetzung traditioneller Forschungen der Thermodynamik und Strömungstechnik darstellen, wie sie bereits MERKEL 1928 mit seiner Arbeit zur Verdunstungskühlung an der TH Dresden begründete. Höhepunkt der bisherigen Zusammenarbeit war am 5. Juni 1986 das Richtfest der gemeinsam zu nutzenden Versuchskühlanlage am Merkelbau.

In Anwesenheit des Betriebsdirektors, Genossen Dipl.-Ing. Koefler, und des Sektionsdirektors, Genossen Prof. Schramm, erfolgte durch Kollegen Dipl.-Ing. Liebscher die Übergabe des Stahlbaus zur weiteren Ausrüstung. Am Vorabend der Volkswahl dankte Genosse Koefler den Bauarbeitern, Projektanten und Ingenieuren für ihre geleistete Arbeit. Mit dieser Anlage entsteht eine wesentliche Grundlage für die zukünftige Leistungsstärke des Kombines, mit deren gemeinsamen Nutzung durch Wissenschaft und Industrie neue optimierte und ökonomische Lösungen gefunden werden sollen. Er gab der Erwartung Ausdruck, daß mit der Inbetriebnahme ab 1987 wesentliche Beiträge zur Leistungssteigerung und Materialökonomie sowie zur Erarbeitung von Patenten und Erfindungen geleistet werden. Genosse Koefler nahm die Feierstunde zum Anlaß, die



Beim Richtfest (v. l. n. r.): Dipl.-Ing. Liebscher, Leiter der Versuchsanlage; Genosse Plath, Parteisekretär des Betriebes; Genosse Dipl.-Ing. Koefler, Betriebsdirektor; Genosse Prof. Schramm, Sektionsdirektor. Foto: Zwiebel (2)

langfristige Koordinierungsvereinbarung bis 1990 und den Leistungsvertrag für 1986 zu übergeben, und unterstrich die Bedeutung dieser bewährten Zusammenarbeit und der nächsten Aufgaben bis 1993. Genosse Prof. Schramm bezeichnete die Versuchsanlage als Ausdruck der gewachsenen Beziehungen zwischen Hochschulwesen und Industrie. Dieses Beispiel der engen und durch direkte Einbeziehung von Mitarbeitern des Kombines außerordentlich wirksamen Forschungskonkoperation zeigt die Realisierbarkeit der Zielstellung, Ausbildung und Forschung eng zu verbinden und die Arbeitsergebnisse einer schnellen praktischen Nutzung zuzuführen. Als verantwortlicher Themenleiter dankte Genosse Dr. Lepenies für das große Vertrauen, das mit der Erstellung einer solchen modernen Anlage verbunden ist, und versicherte, daß das Kollektiv von Mitarbeitern und Studenten seine ganze Kraft zur Erfüllung der gestellten Aufgaben einsetzen wird. Besondere Bedeutung erhält die Anlage durch ihre geplante Einbeziehung in die RGW-Arbeit sowie im überbetrieblichen Erfahrungsaustausch im Rahmen des KDT-Fachunterausschusses „Kühlsysteme in Kraftwerken“.

Dr.-Ing. Siegfried Lepenies



Der fertiggestellte Stahlbau der Versuchskühlanlage.

Mit ganzem Herzen für Friedensvorschläge

Mit Genugtuung habe ich die Ergebnisse der Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages zur Kenntnis genommen.

Nach wie vor bestimmen das Verhindern eines Kernwaffenkrieges und die Vernichtung aller Kernwaffen die Außenpolitik der sozialistischen Staaten. Darüber hinaus treten die sozialistischen Länder für eine wesentliche Reduzierung der konventionellen Waffen in ganz Eu-

ropa ein. Und nicht zuletzt haben sich die Repräsentanten der Teilnehmerstaaten des Warschauer Pakts für eine Arena des Sternenfriedens ausgesprochen.

In der Verwirklichung dieser Vorschläge sehe ich eine unübertreffliche Friedensgarantie, die dazu beitragen kann, daß unsere Kinder und Kinderkinder in einer friedlichen Welt ohne Waffen aufwachsen. Mit ganzem Herzen stehe ich hinter den Beschlüssen der zu Ende gegangenen Budapester Konferenz.

Prof. Dr.-Ing. habil. Günther Kraft, Sektion Energiewandlung